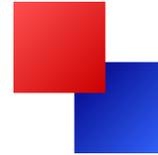


Jahresbericht 2010

Leader-Region Schaumburger Land



Lokale Aktionsgruppe Schaumburger Land

- Samtgemeinde Eilsen
- Samtgemeinde Lindhorst
- Samtgemeinde Nenndorf
- Samtgemeinde Niedernwöhren
- Samtgemeinde Nienstädt
- Samtgemeinde Rodenberg
- Samtgemeinde Sachsenhagen
- Stadt Bückeburg
- Stadt Obernkirchen
- Stadt Stadthagen
- Landkreis Schaumburg
- Wirtschafts- und Sozialpartner der Region

Geschäftsstelle:

LAG Schaumburger Land
c/o Landkreis Schaumburg
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen

Gefördert von der Europäischen Union aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER).



Impressum

Herausgeber: LAG Schaumburger Land
Geschäftsstelle
Landkreis Stadthagen
Jahnstraße 20
31655 Stadthagen

Bearbeitung: Regionalmanagement
LAG Schaumburger Land
Grontmij GmbH
Hefehof 23
31785 Hameln

Stadthagen, 15.02.2011

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzdarstellung ausgewählter Projekte	2
2	REK-Umsetzung – Stand und Ausblick	3
3	Öffentlichkeitsarbeit	5
4	Arbeit der LAG Schaumburger Land	5
	zum Leader-Projekt „Tuffsteinquelle Bad Eilsen“:	6
	zum Leader-Projekt „Mehrzweckbackhaus Eichhöfe“:	6
	zum Leader-Projekt „Schaumburger Hagenhufendörfer“:	7
	zum Leader-Projekt „Machbarkeitstudie Zechenhaus Feggendorfer Stolln“:	7
	zum Leader-Projekt „Landtour Bückeberg“:	8
	zum Leader-Projekt „Trafohäuschen Müsingen“:	9
	Anhang: Pressespiegel	6

1 Kurzdarstellung ausgewählter Projekte

Tabelle 1 (S. 4) gibt einen Überblick über den Stand der Projektumsetzung, gegliedert nach den im REK Schaumburger Land genannten Entwicklungszielen und Handlungsfeldern. Für die Region besonders bedeutsame, in 2010 abgeschlossene Projekte werden im Folgenden kurz beschrieben:

Tourismuskonzept Saurierfähren Bückeberge

In den Bückebergen wurden bei Steinbrucharbeiten 2007 zwei großflächige Vorkommen versteinertes Saurierfährten entdeckt. Wissenschaftlern zufolge haben die Funde Weltrang. Ziel dieses Leader-Projektes war, die Saurierfährten unter Berücksichtigung schwieriger Rahmenbedingungen (u.a. Fortsetzung des Steinbruchbetriebs) und Einbeziehung aller Akteure zu einem regionalen touristischen Angebot zu entwickeln. Auf Grundlage einer Besucherpotenzialanalyse wurde ein dreistufiges Ausbau-, ein Marketing- und ein Wirtschaftlichkeitskonzept entwickelt. Dank dieses Leaderprojektes ist es gelungen, erste Maßnahmen umzusetzen und hierfür umfangreiche Fördermittel aus dem Programm „Natur Erleben“ (EFRE) zu akquirieren. Weitere Umsetzungsschritte über Leader sind für 2011 und 2012 geplant.

Schaumburger Hagenhufendörfer

Die Schaumburger Hagenhufendörfer sind deutschlandweit eine Seltenheit und für die Identität des Schaumburger Landes von besonderer Bedeutung. Gegründet im 12. und 13. Jahrhundert, kann man ihre typischen Merkmale oft heute noch erkennen. Allerdings ist ihre typische Dorf- und Landschaftsstruktur durch Siedlungserweiterungen und ländlichen Strukturwandel bedroht. Im Rahmen dieses Leaderprojektes ist es unter Einbeziehung zahlreicher Akteure gelungen, den Erhaltungsstand aller Hagenhufendörfer in Schaumburg zu dokumentieren. Empfindliche Bereiche wurden identifiziert und Handlungsempfehlungen entwickelt. Sie richten sich zum einen an private Haus- und Grundstücksbesitzer, denen in einer Broschüre sowohl vorbildliche als auch problematische Beispiele für Bau- und Umgestaltungsmaßnahmen verdeutlicht werden. Zum anderen geben sie den Kommunen Empfehlungen, wie sie im Rahmen der Bauleitplanung zur Erhaltung der Hagenhufendörfer beitragen können.

Feggendorfer Stolln

Der Feggendorfer Stolln ist ein Beispiel dafür, wie ehrenamtliches Engagement mithilfe von Leader gefördert wird. Etwa 20 engagierte Bürger richten seit 1990 das historische Steinkohlebergwerk in mühevoller Arbeit wieder her und öffnen es Meter für Meter für die Öffentlichkeit. Mittlerweile machen sich über 3.500 Besucher im Jahr ein Bild vom beschwerlichen Bergmannsleben unter Tage. Mit Hilfe von Leader unterstützen Gemeinde und Landkreis die ehrenamtliche Arbeit. Nachdem in einem ersten Leaderprojekt 2009 zunächst die Zuwegung zum Stolln im Hinblick auf Kranken- und Materialtransporte saniert wurde, soll nun ein Zechenhaus als Materiallager, Werkstatt und Sanitätsraum errichtet werden. Hierzu ist 2010 zunächst eine Machbarkeitsstudie über Leader erstellt worden, in der ein Gebäude entworfen, die Kosten geschätzt und die komplizierten Genehmigungsfragen (u.a. Berg-, Naturschutz- und Wasserrecht) geklärt wurden. In einem dritten Leaderprojekt soll im Jahr 2011 die Studie umgesetzt und das Zechenhaus erbaut werden.

Kooperationsprojekte

Im REK Schaumburger Land ist ein umfassender Kooperationsansatz, insbesondere mit den Leader-Regionen im Weserbergland, beschrieben. In 2009 wurden bereits drei Kooperationsprojekte mit der LAG „Westliches Weserbergland“ umgesetzt. In 2010 wurden zwei weitere initiiert:

- Wandern im Nordsüntel
- Beschilderung des kreisweiten Radwegenetzes

Leader-Folgeprojekte „Schaumburger Frieden“ und „Schaumburger Städtebund“

Im Rahmen eines Leader-Projektes wurde 2009 die „Touristische Machbarkeitsstudie *Der Fürst kommt!*“ erstellt (siehe Jahresbericht 2009). Auf dieser Grundlage ist es gelungen, die Feierlichkeiten zum 900-ten Geburtstag Schaumburgs mit dem Schaumburger Frieden auf besondere Weise zu begehen. Dabei reiste Fürst Ernst zu Holstein-Schaumburg, die wohl bedeutendste historische Figur Schaumburgs, in unsere Zeit und stattete den heutigen Menschen samt Tross, Kutschen und Gefolge (dargestellt durch ein Schauspielensemble) seinen Besuch ab. In fünf Städten hielt er Gericht und besuchte Dutzende von Dörfern, um sich über das Wohlergehen seiner Landeskinder zu informieren. Etwa 5.000 Menschen beteiligten sich aktiv an dem soziokulturellen Projekt, über 25.000 waren als Zuschauer dabei.

Die über Leader erstellte Machbarkeitsstudie entwickelte die Projektidee und half so, Fördergelder in Höhe von rund 200.000 Euro zu akquirieren, u.a. von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der VGH-Stiftung, der Klosterkammer Hannover, der Stiftung der Sparkasse Schaumburg, dem Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur und aus dem niedersächsischen Förderprogramm „Ab in die Mittel!“. Eine direkte Folge des Schaumburger Friedens ist der Schaumburger Städtebund, den Bückeburg, Obernkirchen, Rinteln und Stadthagen am 7. August 2010 geschlossen haben. Seitdem betreiben sie u.a. den „Schaumburg 5er“, ein gemeinsames städteübergreifendes und dauerhaftes Gutscheinsystem, mit dem Ziel, den Einzelhandel in den vier Städten zu stärken.

2 REK-Umsetzung – Stand und Ausblick

Bei der Projektinitiierung und -umsetzung standen in 2010 folgende Entwicklungsziele des regionalen Entwicklungskonzeptes Schaumburger Land im Vordergrund (s. Tab. 1):

- Kulturelle Identität und Kulturtourismus
 - 5 Projekte wurden in 2010 abgeschlossen
 - 3 Projekte befanden sich in 2010 in Umsetzung
 - 5 Projekte wurden in 2010 vorbereitet (LAG-Beschluss, Antragstellung); Umsetzung in 2011
- Siedlung und Dorfgemeinschaften
 - 5 Projekte wurden in 2010 abgeschlossen
 - 3 Projekte befanden sich in 2010 in Umsetzung
 - 8 Projekte wurden in 2010 vorbereitet (LAG-Beschluss, Antragstellung); Umsetzung in 2011
- Wirtschaft / Energie / Naturschutz
 - 3 Projekte wurden in 2010 abgeschlossen
 - 2 Projekte befanden sich in 2010 in Umsetzung
 - 1 Projekt wurden in 2010 vorbereitet (LAG-Beschluss, Antragstellung); Umsetzung in 2011

Der Umsetzungsstand der Entwicklungsstrategie entspricht den Erwartungen. Die Mittelbindung für 2008 und 2009 erscheint gesichert (vorbehaltlich eines fristgerechten Projektabschlusses in 2011).

Die LAG hat die Umsetzung der Entwicklungsstrategie in den einzelnen LAG-Sitzungen sowohl in Bezug auf die einzelnen Leader-Projekte als auch hinsichtlich der weiteren Verfolgung der Gesamtstrategie einstimmig beschlossen.

Ein Fortschreibungsbedarf ergibt sich zurzeit lediglich aus der projektbezogenen Anpassung der REK-Strategie (Aufnahme neuer Projekte).

Tab. 1: Umsetzungsstand der von der LAG beschlossenen Projekte

Ziel	Handlungsfeld	Projekt (Projektträger) (KOOP. = Kooperationsprojekt) fett = ausgewählte Projekte, s. Kap. 1	Stand 31.12.2010			
			umgesetzt	in Bearbeitung	in Vorbereitung	
Kulturelle Identität und Kulturtourismus	Kulturelle Identität	Realisierungskonzept Wilhelm Busch (LK SHG)	2009			
		Feggendorfer Stollen (Flecken Lauenau): Zuwegung	2009			
		Bremsschacht 7 (LK SHG)	2008			
		Touristische Machbarkeitsstudie „Der Fürst kommt“ (LK SHG) (KOOP.)	2009			
		Feggendorfer Stollen (Flecken Lauenau): Machbarkeitsstudie Zechenhaus-Neubau	2010			
		Neubau des Zechenhauses am Feggendorfer Stolln (Flecken Lauenau)			x	
	Kultur und Tourismus	Touristisches Marketingkonzept Schaumburger Land (LK SHG)	2010			
		Touristischer Masterplan Bad Eilsen (Gem. Bad Eilsen)	2009			
		Radwege- und Wegweisungskonzept Landkreis Schaumburg (LK SHG) (KOOP.)	2010			
		Sigwardsweg – Pilgern im alten Bistum Minden (Schaumburger Land Tourismusmarketing)	2009			
		Tourismuskonzept Saurierfähren Bückeberge (LK SHG)	2010			
		Bückeburger NaTour / „Landtour Bückeberg“ (Stadt Bückeberg)	2010			
		Radweg-Lückenschluss Haste (Gem. Haste)	2009			
		Burg Arnheim (Stadt Bückeberg)		x		
		Apelern: Wanderweg-Lückenschlüsse (Gem. Apelern)		x		
		Ausbau des Radweges Stemmer Allee (Gem. Hesper)	2010			
		Ausbau Radweg Lindhorst (Gem. Lindhorst)		x		
		Wandern im Nordsüntel (Gem. Hülse) (KOOP.)		x		
		Beschilderung des kreisweiten Radwegenetzes (LK SHG) (KOOP.)			x	
		Tourist. Hinweisschilder „Schaumburger Land“ an der BAB 2 (SHGer Land Tourismusmarketing)			x	
		Aufwertung der Wilhelm-Busch-Radroute (Flecken Wiedensahl)			x	
		Radtouristische Aufwertung Hagenburgs (Gem. Hagenburg)			x	
		Neugestaltung eines Parks am Sachsenhäger Schloss (Stadt Sachsenhagen)			x	
	Siedlung und Dorfgemeinschaften	Baukultur	Schaumburger Hagenhufendörfer (LK SHG) (KOOP.)	2010		
			Entwicklungskonzept Hülshagen 1 (Gem. Lauenhagen)	2009		
			Restaurierung der Tuffsteinquelle Bad Eilsen (Gem. Bad Eilsen)	2010		
			Gestaltungs- und Umnutzungskonzept für die Altstadt Obernkirchen (Stadt Obernkirchen)	2010		
			Umgestaltung des Marktplatzes Obernkirchen (Stadt Obernkirchen)		x	
Instandsetzung des Mausoleums Ottensen (Gem. Lindhorst)				x		
Sanierung des Turmdaches der Kirche Heuerßen (Kirchengemeinde Heuerßen)				x		
Sanierung der Kapelle Lüdersfeld (Kirchengemeinde Probsthagen)				x		
Restaurierung des Pfarrhauses Wiedensahl (Kirchengemeinde Wiedensahl)					x	
Dorfgemeinschaftshaus Nienbrügge: Anbau (Stadt Sachsenhagen)					x	
Fenster-Sanierung im Sachsenhäger Schlossturm (Stadt Sachsenhagen)					x	
Alte Schule Sülbeck: Fenstersanierung (Gem. Nienstädt)					x	
Translozierung des Bauernhauses „Hülshagen 1“ (Gem. Lauenhagen)					x	
Restaurierung des Brunnentempels im Kurpark (Stadt Bad Nenndorf)			2010			
Restaurierung der Musikmuschel im Kurpark (Stadt Bad Nenndorf)			2010			
Umgestaltung des Innenhofes im Stift (Stift Obernkirchen)					x	
Sanierung des Trafohäuschens in Müsingen (Stadt Bückeberg)				x		
Bürgerkultur			Mehrzweckbackhaus Eichhöfe (Trachtengruppe Lindhorst)		x	
		Realisierungskonzept „Badewonne-Park Nordseh“ (Samtgemeinde Niedernwöhren)	2010			
Wirtschaft / Energie / Naturschutz		Landkultur und Kulturlandschaften	Hochwasserschutzkonzept für den Nordkreis Schaumburg (LK SHG)	2009		
	Gewässerentwicklung Schaumburger Land – Pilotprojekt Bückeberg/Nienstädt (Stadt Bückeberg)		2009			
	Regenrückhaltebecken Borsieksbach (Stadt Stadthagen)		2009			
	Regionales Konzept für überörtliche landwirtschaftliche Wege (LK SHG)		2009			
	Grünes Band Schaumburg (LK SHG)		2009			
	Ziel- und Maßnahmenkonzept für die Kulturlandschaft Bückeburger Niederung (LK SHG)		2009			
	Bückeburger Niederung: Umleitung des Fischergrabens (Stadt Bückeberg)		2010			
	Bau einer Blänke an der Judenweide, Bückeburger Niederung (Stadt Bückeberg)		2010			
	Hochwasserrückhaltebecken Südhorsten (Gem. Helpsen)		2010			
	Konzept zur Aufwertung von Gewässern III. Ordnung – 2. Kartierabschnitt (Stadt Bückeberg)			x		
	Renaturierung der Riehe-Niederung (Stadt Bückeberg)			x		
	Evesen: Ufergestaltung der Aue u.a. (Förderverein Bückebg. Niederung e. V.)			x		

3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Leader-Region Schaumburger Land zeichnet sich durch eine lebendige Öffentlichkeitsarbeit aus, die insbesondere von den lokalen Medien selbstständig gestaltet wird. Die kontinuierliche Information der Öffentlichkeit über den Leader-Prozess wird durch folgende Elemente gewährleistet:

Zeitungsartikel und Pressearbeit

In der Leader-Region Schaumburger Land werden die Prozessgestaltung und die Projektentwicklung bzw. -umsetzung aufmerksam von lokalen Medien verfolgt und begleitet. Regelmäßig erscheinende Zeitungsberichte informieren über die Arbeit in der Region. So berichten beispielsweise verschiedene Lokalzeitungen (u. a. Schaumburger Nachrichten, Schaumburg-Lippische Landes-Zeitung, Schaumburger Wochenblatt, Schaumburger Zeitung, Deister- und Weserzeitung,) sowohl über die Arbeit der LAG als auch über konkrete Projektvorhaben im Schaumburger Land.

Im Jahr 2010 sind Dutzende projektbezogene und einige allgemeine (z. B. über LAG-Sitzungen) Zeitungsartikel im Schaumburger Land erschienen.

Sonstige Aktivitäten

Die Leader-Region Schaumburger Land ist auf der Internetseite des Landkreises Schaumburg (www.schaumburg.de) präsent. Dort kann u. a. Material zu den LAG-Sitzungen (Leader-Projektskizzen, LAG-Protokolle) heruntergeladen werden.

Im Mai 2010 waren über einhundert Schaumburger/innen, die sich im Frühjahr und Sommer 2007 bei der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes engagiert hatten, ins Kreishaus Stadthagen zu einem „Leader-Forum Schaumburger Land“ eingeladen und wurden über den Stand und Fortgang des Leader-Projektes informiert.

Im November 2010 fand außerdem eine Exkursion zu abgeschlossenen Leader-Projekten statt, zu der neben den LAG-Mitgliedern auch Vertreter der Presse eingeladen waren.

4 Arbeit der LAG Schaumburger Land

Im Jahr 2010 hat die LAG Schaumburger Land dreimal getagt:

- 7. LAG-Sitzung vom 11.01.2010
- 8. LAG-Sitzung vom 03.05.2010
- 9. LAG-Sitzung vom 22.11.2010

Neben den Beschlüssen zu Projekten in den LAG-Sitzungen hat die LAG in Form eines schriftlichen Umlaufbeschlusses am 12.08.2010 dem Leader-Projekt „Brunnentempel Bad Nenndorf“ zugestimmt.

Anhang: Pressespiegel

zum Leader-Projekt „Tuffsteinquelle Bad Eilsen“:

Aus der Schaumb. Nachrichten
Ausgabe 150158 - Schaumburger Nachrichten
Samstag, 21. August 2010
Seite 18
© 2010 SN

Wer sich um Eilsens Wahrzeichen verdient gemacht hat

Erfolgreiche Restaurierung des Tuffsteinbrunnens hat elf Väter / Druckfrisches Leporello über den Kurpark erschienen

Bad Eilsen (tw). Der Erfolg hat viele Väter, lautet ein Sprichwort. Dass es im Falle der jetzt abgeschlossenen „Restaurierung der Tuffsteinquelle“ im Kurpark von Bad Eilsen jedoch so viele sind – das hat selbst Svenja Eiler überrascht. „EIP“, zählt die Gemeindedirektorin und schüttelt etwas ungläubig den Kopf. Sei’s drum: Bei einem Treffen im Eilsen Rathaus sagt Eiler allen, die Bad Eilsens altem Wahrzeichen zu neuen Glanz verholfen haben, für die „hervorragende Zusammenarbeit“ Danke. Allen voran Christian Wiegand, Regionalmanager „Leader“-Region Schaumburger Land, dem Ingenieurbüro Wehmeyer – und natürlich, denen, die das Geld für die 50000 Euro verschlingende Restaurierung gegeben haben: dem Land Niedersachsen, dem Landkreis Schaumburg und der Samtgemeinde Eilsen.



Alle frisch geschlännt: Gemeindedirektorin Svenja Eiler (Vierte von links) hat Repräsentanten aus Wirtschaft, Rathaus und Gesellschaft, die sich um das Restaurieren des Säulenhälbrunds verdient gemacht haben, zum Fototermin versammelt. Foto: tv

„Von der Idee bis zur Tat – das ging alles, ganz, ganz schnell“, lobt Bürgermeister Bernd Schöne-mann. Dennoch ging beim Restaurieren des um 1920 errichteten und 1957 bei Ausbesserungsarbeiten verun-zerten Säulenhälbrunds alles mit rechten Dingen zu; darauf hatte allein schon das Nieder-sächsische Landesamt für Denkmalpflege ein Auge. Zu denen, die die Auflagen der

Denkmalschützer vor Ort um-setzen, gehört der Ort-steinbetrieb Meier mit Sitz in Obernkirchen. Die Firma strahlte die Natursteinflächen zunächst ab, schrägte den Sockel leicht an, damit das Regenwasser abfließen kann. Eiler: „Die Fugen der Steinflächen wurden ge-

öffnet und mit einem Fertig-mörtel auf Trasskalkbasis verfügt.“ Anschließend wur-den die Rissstellen von Meier repariert, die Schäden am Naturstein durch Verierungen er-setzt. Neue Edelstahlklam-mern, die die Obernkirchner eingearbeitet haben, sollen das Denkmal zusammenhalten.

Gekates Zinkblech, wel-ches das Gebälk abdeckt, soll den Sandstein vor Regen schützen. Am Schluss wurden alle Steinflächen mit Restau-rierungsmörtel geschlännt. Mitarbeiter des Bauhofes haben den Tuffsteinhügel nach einer Idee ihres Chefs Bertram Meier neu gestaltet. Der Bad

Eilsen Elektromeister Lothar Bütke setzt das Ensemble der-weil mit Bodenstrahlern, die vor jedem der acht Säulen-paare montiert wurden, ins rechte Licht. Und das auch noch Strom sparend, denn: „Die al-ten Strahler verbrauchten noch 4000 Watt. Die Neuen schaf-fen die gleiche Helligkeit mit – nur noch – 160 Watt“, be-tont Bütke. Obwohl er in die-sem Zuge auch die komplette Elektrik erneuerte, ist ihm ei-nes nicht gelungen: den Ver-teilerkasten zum Verschwin-den zu bringen, der, groß und grau, das Ambiente stört. Büt-ke: „Ich habe versucht, ihn in der Erde zu versenken – die aber besteht nun mal aus Stein; da ist kein Reinkom-men.“ Auf Drängen von Friedrich Winkelhake, Chef des Heimat- und Kulturver-eins, soll der Kasten durch das Umpflanzen mit Grün un-sichtbar gemacht werden. In-fies: Damit, das Denkmal in seinen Ursprungszustand zurück zu versetzen, ist es nicht getan. Eiler: „Wir ha-ben die Restaurierung zum Anlass genommen, einen zwölfseitigen Leporello über den Kurpark als Ganzes zu er-stellen, der jetzt druckfrisch vorliegt.“ Das mit einem Ori-entierungsplan und zahl-reichen Fotos garnierte Fal-blatt, dessen Text auf den Re-chen Winkelhakes beruht, liegt ab sofort an allen Se-

henswürdigkeiten des Schaumburger Landes aus. Last, but not least informie-ren fortan zwei Schaukästen in den Gartenanlagen über die Entstehung und Bedeutung der Tuffsteinquelle und des davor gelagerten Tuffstein-Durchbruchs. Sie sind der dritte und letzte Baustein des „Leader“-Projekts. Diese Firmen und Verei-ne haben das Projekt Tuffsteinquelle „gewuppt“:
● Regionalmanagement „Leader“-Region Schaumburger Land, Christian Wiegand;
● Ingenieur-Büro Dip-lom-Ingenieur, Volker Wehmeyer, Bückeburg;
● Sachverständigenbüro Rinne, Rinteln;
● Meier Natursteinbetrieb GmbH, Obernkirchen;
● Elektromeister Lothar Bütke, Bad Eilsen;
● Struckmeier Tief- und Rohrleitungsbau, Obernkir-chen;
● Metallbau Hausmann, Rinteln;
● V. Vehling GmbH, Seggebruch;
● Bauhof der Gemeinde Bad Eilsen;
● K-Design GmbH, Rinteln;
● cocoverbung, Hannover;
● Heimat- und Kulturver-ein Eilsen;
● Journalisten-Büro, Han-nover.

zum Leader-Projekt „Mehrzweckbackhaus Eichhöfe“:

Aus der Schaumb. Nachrichten
Ausgabe 150158 - Schaumburger Nachrichten
Montag, 31. Januar 2011
Seite 11
© 2010 SN

Endspurt im Backhaus: Einweihung vermutlich im Mai

75 Jahre Trachtengruppe Lindhorst: 24 Neulinge bereichern den Verein / Kindergruppe hat sich verdoppelt

Lindhorst (kil). Die Umbauarbeiten des Mehrzweckbackhauses in Lindhorst nähern sich dem Ende. „Wir sind auf der Zielgeraden“, verkündete Klaus Kutil, Vorsitzender der Lindhorster Trachtengruppe, bei der Jahresversammlung im „Hof Gümmer“. Wenn alles gut laufe, könne im Mai die Eröffnungsfeier steigen. Die Umbauarbeiten des alten Backhauses auf dem Hof Brunkhorst haben in 2009 begonnen. Federführend in diesem Projekt ist die Lindhorster Trachtengruppe, finanzielle und aktive Unterstützung gibt es zudem vom „Förder-

verein Dorferneuerung“. Außerdem haben Zuschüsse aus dem Leader-Programm und der Gemeinde sowie zahlreiche Spenden den Umbau möglich gemacht. „Das Backhaus ist nicht nur ein bloßes Vereinsheim für die Trachtengruppe“, stellte Kutil heraus. Es soll auch diversen Veranstaltungen Raum geben und der Brauchtums-pflege dienen. Darüber hinaus steht in 2011 ein weiterer Höhepunkt an: „Die Trachtengruppe feiert ihr 75-jähriges Jubiläum“, teilte Kutil mit. Zudem stehe der 40. Geburtstag der



Die Trachtengruppe wächst: Im Jahr des 75-jährigen Bestehens zählt der Verein 274 Mitglieder. Foto: kil

Kindertrachtengruppe an. in München einen weiteren Höhepunkt. „Es läuft spitze“, fasste Kutil das aktuelle Vereinsleben

zusammen. Von Mitglieder-schwund sei keine Spur. Mit 24 Neulingen zähle die Trachtengruppe derzeit 274 Mitglieder. Die Kindergruppe habe sich mit neun Neuzugängen sogar verdoppelt, berichtete Leiterin Sabine Gerdes. In der Besetzung des Vorstandes ergab sich nur eine Veränderung: Marianne Krzykowski übernimmt ab sofort das Amt der Schriftführerin. Ehrungen standen aus-nahmsweise nicht auf dem Programm – diese sollen bei der Jubiläumsfeier nachgeholt werden.

zum Leader-Projekt „Schaumburger Hagenhufendörfer“:

Aus der Schaumb. Nachrichten
Ausgabe 150158 - Schaumburger Nachrichten
Samstag, 2. Oktober 2010
Seite 8
© 2010 SN

Broschüre über Hagenhufendörfer vorgestellt

Leader-Projekt zur Zukunft historischer Kulturlandschaft mündet in Bauleitfaden

Kreis Schaumburg (jpw). Alle in Schaumburg bekannten Hagenhufendörfer – 22 an der Zahl – sind in den vergangenen drei Jahren unter die Lupe genommen worden. Die Ergebnisse dieses Leader-Projekts haben die Initiatoren jetzt in der Broschüre „Hagenhufendörfer im Schaumburger Land“ im „Gümmerschen Hof“ in Lindhorst vorgestellt. „Rund 100 Menschen haben in dem Projekt mitgearbeitet“, sagte der verantwortliche Landkreis-Baudezernent Fritz Klebe. Fachlich betreuten das hannoversche Planungsbüro „Stadtlandschaft“ mit Karin Bukies und Harald Meyer sowie der Bauingenieur Volker Wehmeyer die Arbeit. Die „Schaumburger Landschaft“ fungierte zusammen mit dem Landkreis Schaumburg als Herausgeber. Die Planung ist von einem „Forum Hagenhufendörfer“ begleitet worden.

Die Broschüre soll in Verbindung mit einem Bauleitfaden an die Gemeinden verschickt werden – und ein Bewusstsein für die Zukunft der historischen Kulturlandschaft wecken. Ob die Hagenhufenstrukturen in der Bauentwicklung des Schaumburger Landes eine Zukunft haben, beantwortete der hannoversche Biologie-Professor Hansjörg Küster, der auch Präsident des Niedersächsischen Heimatbundes ist, in seinem Eingangsvortrag positiv. „Die Hagenhufendörfer seien stets eine moderne Siedlungsform gewesen“, sagte Küster. Sie hätten im 19. Jahrhundert nicht erst „befreit“ werden müssen. Die Broschüre selbst beschreibt die Entstehung der Hagenhufendörfer, die besonderen Merkmale der Hagenhufenlandschaft, die baulichen Besonderheiten der Hagenhufen-

dörfer, die aktuellen Probleme und die Ziele für deren Dorfentwicklung. Gestaltungsempfehlungen für Gebäude und Freiflächen und einer Zustandsbeschreibung aller Dörfer, die auf einem „Steckbrief“ basiert, stehen am Ende der 30 Seiten mit einigen, beispielhaften Abbildungen. Danach hat sich in Auhagen, Blyinghausen, Hüls- hagen, Kathrin- hagen, Krebs- wöhren, Vorn- hagen, West- erwald und Wul- fhagen die ur- sprüngliche Struktur „weit- gehend“ erhalten. „Überwiegend“ hat sich die Struktur in Kuckshagen, Nord- sehl, Pollhagen, Probst- hagen und Wiedensahl erhalten. In den Dörfern Nieder- wöhren, Rannen- berg und Rolfshagen haben sich nach Einschätzung der Fachleute charakteristische Hofstrukturen und hofnahe Grünlandflä-

chen „teilweise“ erhalten. „Kaum noch erkennbar“ ist die Struktur durch eine stark überprägte Siedlungsentwicklung in Altenhagen, Habich- horst, Wendthagen und Wiedenbrügge. Die Broschüre ist auf Wunsch auch als Ausstellung erhältlich und beim Bauamt des Landkreises Schaumburg anzufordern.  **Hagenhufendörfer im Blick:** Karin Bukies, Fritz Klebe, Harald Meyer, Hansjörg Küster und Volker Wehmeyer. **Foto:** jpw

zum Leader-Projekt „Machbarkeitstudie Zechenhaus Feggendorfer Stolln“:

Aus der Schaumb. Nachrichten
Ausgabe 150158 - Schaumburger Nachrichten
Dienstag, 8. Februar 2011
Seite 15
© 2010 SN

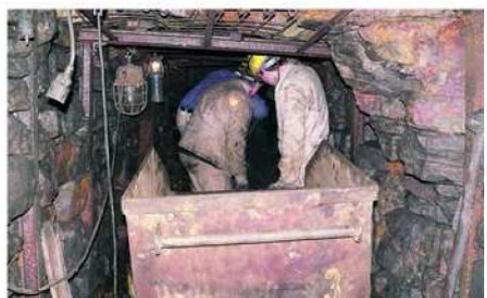
Warten auf die neue Waschkaue

Feggendorfer „Stolln“-Mannschaft hofft auf baldigen Baubeginn des Zechenhauses

Feggendorf (nah). Auch Eis und Schnee können die Mitglieder der Arbeitsgruppe Bergbau im Lauenauer Heimat- und Museumsverein nicht von den Arbeiten im „Feggendorfer Stolln“ abhalten. Sie wurden im Winterhalbjahr fortgesetzt. Mehr noch: Seitdem das Industriedenkmal auch überregionale Aufmerksamkeit erfährt, touristisch beworben wird und für EU-Mittel als zuschussfähig angesehen wird, ist der Eifer noch größer geworden. Allein im abgelaufenen Jahr haben sich die Helfer den Weg durch 28 Meter voller Gesteinstrümmer auf der sogenannten Grundstrecke gebahnt. So heißt der Hauptgang, der längs durch den

Deister führt und auf den die Hobby-Bergleute schon vor Jahren gestoßen waren. „Ein Meter bedeutet zehn Förderwagen“, machte Sprecher Florian Garbe den Aufwand seiner Leute deutlich. Die Mühe lohnt: Besuchern kann nun noch viel besser das unterirdische Verbindungsnetz zwischen den unterschiedlichen Zechen rund um den Deister erläutert werden. Weitere vier Meter hat sich die Gruppe durch ein Kohlenflöz gegraben; Holzstützen wurden der besseren Haltbarkeit und Sicherheit halber zugunsten von Stahlstreben ausgetauscht. Auf diese Weise ist nun auch die Rösche am Jägerweg auf einer Länge von zwölf Metern besser begeh-

bar. Garbe dankte den beiden Senioren seiner Gruppe, Hermann Rickenberg und Helmut Bauer, die fast an jedem Vormittag am Zechengelände anzutreffen seien. Sie haben das Fundament an der Bergstation der ehemaligen „Bremsstrecke“ erneuert. Nun hofft Garbe auf den baldigen Baubeginn des Zechenhauses. Auf den historischen Fundamenten soll ein zweckmäßiges Gebäude entstehen, das Besuchern eine Umkleemöglichkeit bietet. Außerdem sind eine Werkstatt, Aufenthalts- und Sanitätsraum sowie Toiletten vorgesehen. „Vielleicht können wir ja unser Barbarafest in der neuen Waschkaue feiern“, gab sich der Sprecher optimis-



Zehn solcher Förderwagen voller Gestein müssen für jeden Meter wieder freizulegender Grundstrecke aus dem Berg geschoben werden. **Foto:** nah
tisch. Ein weiteres großes Vorhaben steht auch im Raum – der Vortrieb auf der Grundstrecke in südöstlicher Richtung bis zur ehemaligen Sprengstoffkammer.

zum Leader-Projekt „Landtour Bückeberg“:

Aus der Schaumb. Nachrichten
Ausgabe 150158 - Schaumburger Nachrichten
Samstag, 21. August 2010
Seite 17
© 2010 SN

Mitten in der Niederung „liest“ Frank Suchland

Neuer Radwanderweg „LandTour“ verbindet Natur- und Kulturerlebnisse mit neuester Technik

Bückeberg (re). In Bückeberg entsteht die Schaumburger Qualitäts-Radrouten – die „LandTour“. Am kommenden Mittwoch wird der 53 Kilometer lange Radweg rund um Bückeberg freigegeben, dann, wenn Fürst Ernst im Rahmen von „900 Jahre Schaumburg“ zum ersten Mal mit seinem Tross in der historischen Residenzstadt Station macht. Auf der Höckersau an der Auebrücke am Sportzentrum Evesen, wo einer der vier größeren Rastplätze der Tour eingerichtet worden ist, wird der Fürst schauen, was seine Untertanen, nicht mit seinem Geld, sondern größtenteils mit Geld der EU, so getrieben haben. Dann wird er das obligatorische Band durchschneiden und wieder in seine Kutse steigen, um gen Cammer zu entschwenden.

Im Kulturausschuss gab Michael Buhre, bei der Stadtverwaltung verantwortlich für das Projekt, schon einmal einen Überblick, was der Fürst erleben könnte, wenn er mit dem Drahtesel und nicht der Pferdekutsche unterwegs wäre: einen Radweg, der die „naturnäherlichen“ Komponenten und kulturellen Möglichkeiten Bückebergs herausstellt; der unterschiedliche Kultur- und Landschaftsräume berührt; den Kontrast zwischen den Ausläufern des Weserberglandes mit dem bewaldeten Höhenzug Harl und der Bückeberger Niederung mit seiner romantischen Auelandschaft und Überschwemmungsgebieten bis hin zum Schaumburger Wald zeigt.



Der Rastplatz an der Höckersau: Wer will, kann sich nicht nur von Vogelgezwitscher entspannen lassen, sondern auch von Frank Suchland.

Weil die Landtour die touristische Infrastruktur Bückebergs verbessert, wurde das Projekt im Rahmen von „Leader+“ gefördert. Also mit Mitteln der EU, die netto 35 000 Euro für das insgesamt 83 000 Euro teure Projekt zahlt. Der Landkreis ist mit rund 10 000 Euro netto dabei, die Stadt mit 20 000 Euro und die Samtgemeinde Eilsen, über deren Gebiet ein Teil der Route läuft, mit rund 5 000 Euro.

Und die „LandTour“ ist mehr als als „ein normaler Radweg“, wo man auf einer Karte guckt, wenn man ihn entlang fährt, wie im Ausschuss deutlich wurde. Der Weg bekommt eine einheitliche Grundausstattung. Alle Schlaglöcher wurden verfüllt oder Wege verbreitert, wo notwendig. Der Radweg ist natürlich ausgeschildert und wabenförmig so angelegt, dass es ohne Probleme möglich ist, nicht die gesamten 53 Kilometer am Stück zu fahren, sondern in zehn bis 15 Kilometer lange Etappen zu teilen. Familienfreundlich eben. Es gibt vier Rastplätze: an der Höckersau, in der Niederung an der Auebrücke, in Achum am Mühlenweg und am Benzenplatz im Harl. So weit nichts Ungewöhnliches.

Ungewöhnlich ist, was sich die Macher haben einfallen lassen, um die Radtouristen umfassend zu informieren und die Landschaft nahe zu bringen. An 14 Erzählstationen, zum Teil auch mit Bänken ausgestattet, werden die Besonderheiten Bückebergs dargestellt. Wer will, kann die Infoafeln lesen. Man kann sie aber auch hören: Dazu muss man einfach ein spezielles „App“ auf das internetfähige Handy laden, das Handy an die Infota-

fen halten, sodass es einen sogenannten „QR-Code“ lesen kann, der auf die Internetseite der „LandTour“ leitet. Und schon erzählt Frank Suchland, was es an dieser oder jener Station zu sehen und zu beachten gibt. An der Schlossgraft zum Beispiel über „Bunte Enten und plumpe Karpfen“.

Doch damit nicht genug. Der neueste technische Stand zeigt sich auch an der Einbindung von GPS. Die Tracks stehen für interessierte Radler zum Download bereit. Wer kein eigenes Navigationsgerät hat oder erst vor Ort von diesem Service erfährt, der braucht nur schnurtracks in die Touristinfo gehen, wo er sich ein Navi mit allen Toureninformationen ausleihen kann. Natürlich kann sich jeder potenzielle Besucher vorab im Internet über den Weg informieren, mit „Google Earth“ schon einmal gucken, wo er abbiegen muss oder sich eben die Downloads herunterladen.

„Entwickelt und aufgebaut worden ist das alles in der Stadtverwaltung“, wie Michael Buhre betonte. „Wir haben uns damit ein eigenes Know-how aufgebaut, das wir für Weiterentwicklungen nutzen wollen.“ Und er zählt auf, was es sonst noch alles für Mög-

lichkeiten gibt. Die „LandTour“ ist so geführt, dass sie an mehreren Schnittstellen bereits angelegte Radtouren berührt und insgesamt rund 400 Kilometer Radwege der umliegenden Städte und Gemeinden mit ihren Sehenswürdigkeiten erschließt. Außerdem ist die „LandTour“ nur der Grundstein für weitere Touren, die folgen sollen: „KidsTour“, „KulTour“, „GenussTour“ und „NaviTour“ sind Arbeitstitel, die umgesetzt werden sollen.

Nun will und muss sich die Stadtverwaltung daran machen, die „LandTour“ möglichst gut und bundesweit zu vermarkten, um im Kanon derer wahrgenommen zu werden, die ebenfalls auf die Radwanderer und Tagesgäste setzen, um Gäste in ihre Städte zu locken. Web 2.0, also zum Beispiel Facebook und Twitter, sollen dafür ebenso genutzt werden wie klassische PR-Arbeit sowie das Angebot von Radwanderpauschalen. Als Nächstes soll noch ein Fahrradverleih angeschoben werden. Bürgermeister Reiner Brombachs Wunsch: „Radfahren soll noch mehr zu einem Höhepunkt in Bückeberg werden.“

► www.landtour-bueckeberg.de

zum Leader-Projekt „Trafohäuschen Müsingen“:

Aus der Schaumb. Nachrichten
Ausgabe 150158 - Schaumburger Nachrichten
Montag, 18. Oktober 2010
Seite 18
© 2010 SN

Der „Turm von Müsingen“ soll saniert werden

12 000 Euro für ortsbildprägendes Transformatorenhaus / Einwohnerversammlung ist gut besucht

Müsingen (bus). Das Müsinger Transformatorenhaus soll auf Vordermann gebracht werden. An dem von vielen Müsingern als ortsbildprägend betrachteten turmartigen Gebäude hat der Zahn der Zeit deutliche Spuren hinterlassen. Jetzt will die Stadt 12 000 Euro investieren, um das Bauwerk herzurichten. Geplant sind Reparaturen des Daches sowie Fugenausbesserungen und ein Neuanstrich der Putzfelder. Die Arbeiten sollen im November dieses Jahres über die Bühne gehen.

Das hat Baubereichsleiter Jörg Klostermann im Rahmen einer von Ortsvorsteher Gerhard Heinrichsmeier einberufenen Einwohnerversammlung mitgeteilt. Die Einladung zu der Zusammenkunft – sozusagen ein für alle 466 Müsinger offenes Parlament – war auf große Resonanz gestoßen. Rund fünf Dutzend Interessierte wohnten dem ins Dorfgemeinschaftshaus anberaumten Kolloquium bei. Zur Sprache kam die gesamte Bandbreite lokalpolitisch relevanter Themen.

„Dann kriegt der eine geknallt“

Was mal mehr, andere Male aber auch weniger nachvollziehbare Stellungnahmen zum Vorschein brachte. Manche Meinungsäußerungen – wie zum Exempel: „Dann kriegt der eine geknallt“ – gerieten zwar unmissverständlich, zeugten aber von wenig Konsensmentalität. Alles in allem bewegte sich der jüngste Meinungsaustausch in Müsingen jedoch in gesitteten Verhältnissen.

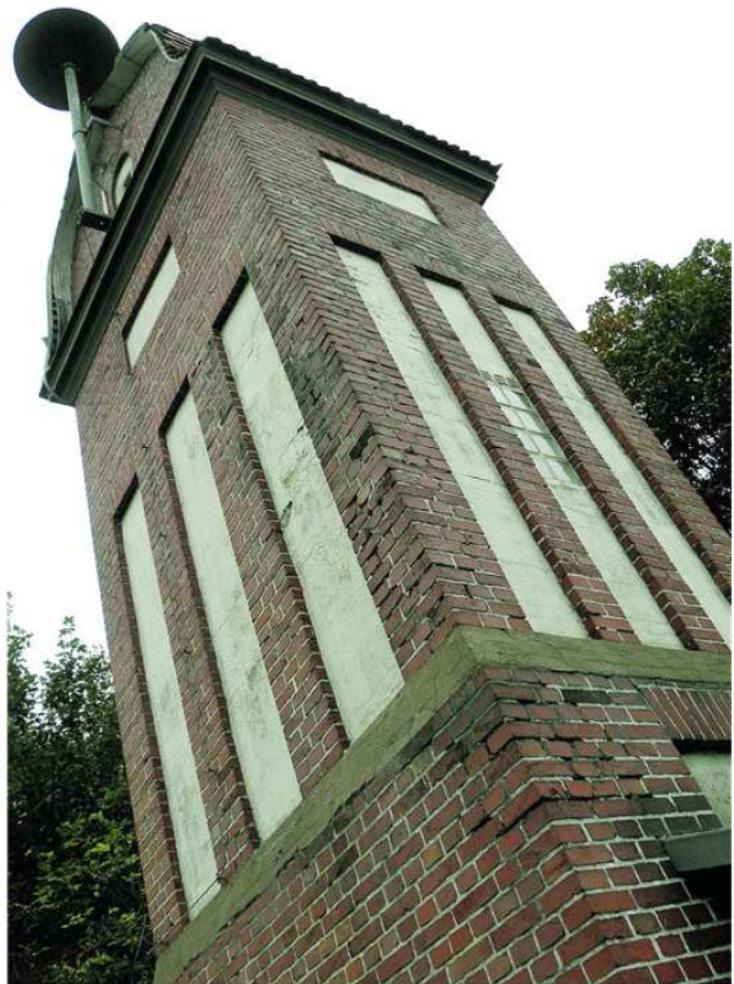
Bei den Themen „Standort Glas- und Ahtkleidercontainer“, „Farbgestaltung Neubau Dachdecker Ahrens“ und „Ahornbäume am Roggenkamp“ hielten sich Pro und Kontra die Waage. Manche – (Container): Wir sollten schon so eine Stelle haben – plädierten für die Beibehaltung des Status quo; manche – (Ahrens): Das Blau ist doch schön – redeten individueller Gestaltungsfreiheit das Wort;

manche (Ahornbäume): Haltet ein – riefen zur Mäßigung auf. Mitunter kam den Debatten die unaufgeregte Sinnesart des Baubereichsleiters zugute. Klostermann bemerkte beispielsweise während der Ahornbaum-Diskussion, dass die Gewächse einen Gegenwert von etwa 30 000 Euro darstellten. Das Fällen aller Bäume könne schon aus diesem Grund ausgeschlossen werden. Andererseits mochte er die Abholzung einzelner Exemplare oder einen generellen Pflegeschnitt nicht abschließen.

Überhöhte Geschwindigkeit

Weitgehende Übereinstimmung herrschte hinsichtlich der Thematik „überhöhte Geschwindigkeit“. In Müsingen ist sowohl die Raserei in der innerörtlichen Tempo-30-Zone als auch die entgegen den Vorschriften als Abkürzung benutzte Teerstraße längs des Heeresfliegerflugplatzes vielen Bürgern ein Dorn im Auge. In beiden Fällen müsse etwas unternommen werden, hieß es. Heinrichsmeier plädierte mit Blick auf die Flugplatzstraße für die Errichtung einer sogenannten Treckersperre. Diese sei allerdings vom städtischen Ordnungssamt abgelehnt worden. „Da beiße ich leider ein wenig auf Granit, ich bleibe aber am Ball“, gab der Ortsvorsteher zu verstehen.

Ebenfalls abschlägig beschieden worden sei ein Vorstoß beim Landkreis Schaumburg, der auf eine weitere Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit von aktuell 70 auf 50 Stundenkilometer auf der Bundesstraße 65 abzielte, berichtete Heinrichsmeier. Grünes Licht habe er indes für die Umsetzung des Ampel-Signalknopfes an der Querung B65/Hannoversche Straße erhalten. Der Knopf soll auf einem separaten Pfahl angebracht werden. Des Weiteren teilte der Ortsvorsteher mit, dass auf dem Dach des Dorfgemeinschaftshauses demnächst eine Photovoltaik-



Das Müsinger Transformatorenhaus, sozusagen das Wahrzeichen des Ortsteils, soll für 12 000 Euro auf Vordermann gebracht werden. Foto: bus

anlage montiert werden könnte. Ein entsprechendes Angebot liege der Verwaltung vor, müsse aber noch geprüft werden, ergänzte Baubereichsleiter Klostermann.

An diesem Punkt schloss sich der Erörterungskreis.

„Dann kannst du ja mit Ahrens neu verhandeln“, meinte ein Besucher an Heinrichsmeier gerichtet, der zuvor die Farbgestaltung des Neubaus vom Solarenergiespezialisten Ahrens moniert hatte. Und auch beim Punkt „künstleri-

sche Ausgestaltung des Kreisverkehrs Kreuzbreite“ überschritten sich die Stellungnahmen im Dorfgemeinschaftshaus. „Zur Not könnten wir dort ja unseren Glascontainer aufstellen“, regte ein Mitbürger an.